



Ein langes, helles Mauerband zieht sich durch die Stadt am Fluss entlang. Am Floßhafen sind keine Lücken mehr – die sind jetzt beim Freibad.

Im Sommer 2016: Baden und Bauen

Bayerwald Echo 21.10.2015

HOCHWASSER Bis zur Freibadsaison werden Deich und Mauer in Cham nicht fertig. Deshalb werden sich Bagger und Badende auf der Liegewiese tummeln.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

CHAM. Vor allem für die Buben und deren Väter wird der Besuch des Freizeitbads Cham im kommenden Sommer gleich zweifach interessant. Neben dem Baden kann man im besten Fall auch noch Bauarbeiten mit Bagger und Beton beobachten. Denn die Erstellung des Hochwasserschutzes für das Freizeitbad Cham wird bis zur Saisonöffnung im Mai 2016 nicht fertig sein – das gab am Dienstag Bauleiter Alfons Lerch vom Wasserwirtschaftsamt bei einer Baubehung bekannt. Es sei nicht zu schaffen, Deich, Mauer und Gehweg bis dahin fertigzustellen.

Womöglich ganz schließen?

Es gab an diesem Dienstagmittag sogar Sekunden, wo sich daraufhin etwas wie Angst auf dem Gesicht von Karin Bucher widerspiegelte, als die Frage auftauchte, ob denn das Bad überhaupt öffnen könne und Lerch einen Moment zögerte. Das Bad – das weiß die Bürgermeisterin noch aus der Vergangenheit, als geplante Preiserhöhungen einen Sturm der Entrüstung hervorriefen – ist für viele Chamer eine „Heilige Kuh“.

Deshalb kam sie Lerch ohne Zögern zuvor. „Wir werden auf jeden Fall aufmachen!“, sagte sie energisch. Sonst habe man ja Einbußen bei den Einnahmen. Zudem würden die Kosten etwa fürs Personal ja auch bleiben – die könne man ja nicht eben mal ausstellen, so Bucher. Also wird auf je-

den Fall geöffnet. Lerch versprach, dass die Badegäste so wenig wie möglich von den Bauarbeiten spüren würden.

1,20 Meter hohe Mauer im Bad

Der Bauoberrat erklärte den augenblicklichen Baustand im Bad. Die Liegewiesen hinterm großen Becken sind eher Matschbahnen, entlang des Regens zwischen Schwimmer- und Springerbecken führt die Baustraße, wo gerade die Vorbereitungen für die nächste Mauer getroffen werden. Die Mauer entlang des Floßhafens sei bereits lückenlos bis zum Freizeitbad. Dort ende sie, wo der erste Deich angelegt werden soll. Er wird in einer Art Ausbuchtung angelegt. Hier sei eine Mauer unpassend, da das Gelände bereits höher liege und sich hier eher die Deichlösung anbiete. Danach folgt entlang der Schwimmbecken die weitere, etwa 1,20 Meter hohe Schutzmauer, bevor wieder ein langgezogener, flacher und etwa 1,60 Meter hoher Deich anschließt und die Lücke zur Mauer entlang der Badstraße füllt. Der Deich habe zwei Wegöffnungen, die bei Hochwasser durch Aludämmbalken geschlossen würden. Die Mauer ist im Bad höher als entlang des Floßhafens, wo sie nur etwa 40 Zentimeter herausragt. Außerdem läuft daneben jeweils abgestuft ein Gehweg, ein Radweg und schließlich die Straße. Der große Deich im Bad kann auch als Liegewiese genutzt werden. Er liegt direkt hinter dem Schwimmerbecken Richtung Volleyballfeld.

Sollte der Sommer heiß werden, wird es spannend auf den Liegewiesen. Wer ist zuerst da – die Badenixe oder der Bagger? Vielleicht gibt es auch ab und an bei besonders heftigen Bautätigkeiten einen Extra-Tarif für die Chamer Badbesucher. Baustellen-Baden mit Bagger und Rabatt – sozusagen.



Von Deich I führt eine Mauer zum Regen, an ihm entlang bis zu Deich II.



Der Bau für das Schöpfwerk am Floßhafen geht bis auf den Fels runter.



Liegewiese am Bad? Zur Zeit eher ein Schlammbad mit Becken nebenan



Alfons Lerch erklärte Karin Bucher den Baufortgang.

Fotos: Klöckner

DER ZEITPLAN FÜR DEN HOCHWASSERSCHUTZ



Quelle: Stadt Cham

MZ-Infografik

So soll der Hochwasserschutz im Bad aussehen.

► **Auf etwa eineinhalb Jahre** ist der Bau des Hochwasserschutzes für das Quartier Brunnendorf/Floßhafen angelegt.

► **Wobei** einige Baubereiche der Baustelle im Vorhinein wesentlich kürzer angegeben wurden, als sie jetzt in der Realität sind.

► **So wird** sich der Bau des Schöpfwerks auf dem Parkplatz Floßhafen, der vor allem für die Geschäfte wichtig ist und eigentlich vor Weihnachten fertig sein sollte, bis März 2016 hinziehen.

► **Vor allem** das Suchen nach Kriegsresten und das überraschende „Gebirge“ im Boden beim Schöpfwerk, das auf den Felsen im Untergrund gebaut wird, hat die Bauarbeiten verzögert.

► **Dass die Badesaison 2016** durch den Hochwasserschutzbau in Mitleidenschaft durch die Bauarbeiten gezogen wird, war bisher nicht angesprochen worden. Auch dort im Freibad war vor den Bohrarbeiten für die Mauer zunächst nach Kampfmitteln gesucht worden.

► **Das alles** macht den Bau zudem teurer als geplant. Wie viel, konnte Alfons Lerch noch nicht sagen. Veranschlagt ist das Projekt auf 4,9 Mio. Euro.

► **Behinderungen** im Straßenverkehr wird es auch weiterhin durch den Neubau in Brunnendorf geben. So wird die Straße vom Kreisverkehr hoch zur Schanze wohl noch bis ins neue Jahr zumindest einseitig gesperrt bleiben.